

## Erasmus

### Studienbericht - Auslandssemester in London (Master of Engineering)

Mein Wunsch ein Auslandssemester zu absolvieren hatte sich erst gegen Anfang meines Masterstudiums entwickelt. Zu diesem Zeitpunkt gab es eine Veranstaltung die 30 Jahre Erasmus feierte. Diese hat dann letztendlich meine Entscheidung nochmals bestätigt. Anfangs stand es für mich noch nicht fest, wo genau ich hinmöchte. In Frage kam für mich damals London oder Izmir. Mithilfe von Frau Fonseca, welche mich sehr gut beraten hatte, fiel die Entscheidung am Ende doch dann auf London.

Im nächsten Schritt musste nun der Traum in die Realität umgesetzt werden. Ich musste damals drei große Hürden meistern: die Bewerbung an der Gastholschule, das Finanzielle sowie die Unterkunft. Ich hatte das große Glück, dass ich bei meinen Verwandten in London während des Auslandsaufenthalts wohnen konnte. So ersparte ich mir teilweise sehr hohe Mietskosten und wohnte trotzdem sehr zentral (Zone2, in der Nähe vom O2 Stadium). Auch finanziell gab es genügend Möglichkeiten einen Auslandsaufenthalt in London zu ermöglichen (neben dem Erasmus Stipendium zum Beispiel Auslandsbafög). Nun fehlte nur noch die Bewerbung an der Gasthochschule. Meine Gasthochschule (City University London) gab Auslandsstudierenden eine sehr gute Übersicht auf der eigenen Homepage über das Bewerbungsverfahren (Ablauf und einzureichende Unterlagen). Außerdem wurde mir etwa ein Semester vor Abreise eine Kontaktperson von der Gasthochschule zugewiesen. Diese beriet mich bezüglich der angebotenen Fächer und auch bei allen anderen Fragen bezüglich Bewerbung und Universität.

Mein Abenteuer begann am Sonntag den 21.01.2018 und direkt am Montag um 10.00 Uhr wurden die Neulinge durch die Uni begleitet und mit den Räumlichkeiten bekannt gemacht. Vorlesungen begannen die Woche danach. Ich hatte definitiv die eine Woche vorher gebraucht, um kleine organisatorische Sachen zu erledigen. Dazu zählten meine Internet- und Emailzugang freizuschalten, eine Studentenreisekarte (Oystercard) zu beantragen und natürlich die Umgebung zu erkundigen. Meine neuen Kommilitonen begegnete ich erstmals in den Vorlesungen. Anfangs war ich noch sehr zurückhaltend, da wir eine sehr kleiner Kurs (23 Personen) waren und jeder sich sehr gut kannte. Doch zum Glück waren meine Kommilitonen sehr offen und hatten mich sehr schnell in das Team integriert.

Da es in London kein Semesterticket wie in Deutschland gibt, musste ich meine Travelcard jedes Mal aufladen. Ich holte mir immer Monatskarten für ca. 150 Pfund (man bemerke hier, dass das der vergünstigte Preis für Studenten ist). Aufgrund dessen gab es für mich kaum ein Tag den ich Zuhause verbrachte. Das tolle an London und weshalb ich mich so sehr in diese Stadt verliebt habe ist, dass es so viele unterschiedliche Orte hat. Möchte man in eine schicke, reiche Gegend, so geht man nach Canary Wharf, wo jeder im Anzug zu jeder Uhrzeit zu sehen ist. Möchte man in einen hippen jugendlichen Vibe catchen dann geht man auf jedenfall nach Shoreditch. Oder möchte man einfach viele unterschiedliche Kulturen und Antiquitäten sehen, so darf man nicht den weltgrößten Antiquitäten Markt auf der Portobello Road in Westlondon missen. Egal zur welcher Uhrzeit und an welchem Wochentag, man kann immer etwas in London Unternehmen. Busse und U-Bahnen fahren meisten 24h. So stelle es für mich auch kein Problem dar, bis zur späten Stunde in der Bibliothek mit meinen Kommilitonen zu lernen. Diese halfen mir immer bei Verständnisfragen. Ich lernte sehr schnell die Fachbegriffe aus meinem Studium und konnte somit auch schnell auf einem Level mit den anderen Kommilitonen arbeiten. Die letzten Wochen meines Aufenthalts wurden überwiegend mit

dem Lernen für die Klausuren verwendet. Eine Woche nach den Klausuren flog ich dann wieder am 10.05.2018 zurück in die Heimat.

War es das Wert? – JAAAAA!!!!!! Ich hatte selbst sehr oft von Studierenden, die ein Auslandssemester gemacht hatten. Ähnliches gehört. Damals dachte ich aber immer „Joar, die Übertreiben, so toll kann es doch gar nicht sein“. Doch mittlerweile verstehe ich, was für eine Einzigartige Chance uns Studierenden geboten wird. Wann werden wir die Möglichkeit haben, während unseres Berufslebens für mehrere Monate ins Ausland zu gehen und das noch kostengünstig? – Wahrscheinlich nie! Hinzu kommt die Unglaubliche Erfahrung Wissen gang anders zu verstehen und zu lernen. Dieser kleine Bericht reicht überhaupt nicht aus, um die Impressionen und Erwarungen wiederzugeben. Ich möchte mich hiermit von Herzen an Frau Fonseca und ihr Team bedanken, dass sie das Unmögliche Möglich gemacht haben – DANKE!

